

«Poetry of Silence – «Namib Abstracts» von Roland Blum

Vernissage Luftaufnahmen der Wüste Namib wurden am Freitagabend einem staunenden Publikum präsentiert.

VON STEFAN SCHACHENHOFER

Wo könnte man eine Ausstellung von Bildern über eine Wüste besser präsentieren als in der Stein-Egerta-Villa. 1942 wurde die stattliche Villa errichtet, die noch heute die Weite eines herrschaftlichen Anwesens vermittelt. Weite ist auch ein zentraler Begriff für die Wüste Namib, deren Name in den Khosiansprachen «weiter Platz» bedeutet. Eine weitere Parallele zwischen den Orten, auch wenn der Grössenunterschied kaum gewaltiger sein könnte, ist die Tatsache, dass beides Juwelen sind, die es zu entdecken gilt.

Juwelen in Szene setzen

Die Aufgabe der Kunst oder des Künstlers ist es, diese Juwelen in Szene zu setzen. Das gelang dem Gastgeber und Stein-Egerta-Geschäftsführer, Daniel Quaderer, der die Gäste im Garten der Villa bei atemberaubender Sonnenuntergangsstimmung willkommen hiess. Dem Künstler Roland Blum gelang es

ebenso, die Namibwüste in einer Art und Weise zu fotografieren, wie man sie in keinem Bildband sieht.

«Das letzte Licht am Tag ist immer das spannendste für Fotografen, egal wo man ist», nahm Roland Blum Bezug auf die Situation. Das Fotografieren faszinierte Blum schon in jungen Jahren. Bereits mit zehn durfte er die Leica-Kamera seines Vaters benutzen. «Damals bekam ich aber nur einen Film pro Monat, somit hatte ich lediglich elf Fotos zur Verfügung. Da habe ich gelernt genau zu überlegen, was mein Motiv sein soll. Das ist mir bis heute geblieben, Digitalisierung hin oder her», erinnert sich Blum an seine Anfänge. Auf eben diese nahm auch die bekannte Kunstsammlerin Hanny Frick, in einer sehr persönlichen Einführungsrede, Bezug.

Steiler Aufstieg

Erst seit kurzer Zeit ist Blum, der eigentlich Musikredaktor beim Liechtensteiner Rundfunk ist, unter Fotografen sehr bekannt. Seine künstle-



Von links: Daniel Quaderer (Geschäftsführer Stein Egerta), Hanny Frick (Vernissagerednerin) sowie Roland und Shadei Blum. (Foto: Michael Zanghellini)

rische Karriere begann 2018 mit einer Ausstellung in der Galerie Hollabolla. Danach ging es steil bergauf. Als erster Liechtensteiner bekam er eine Einladung für die grösste Werkchau für Fotografie in der Schweiz, der Photo Schweiz und eine Berufung in die Swiss-Photo-Academy.

Dreivierteljahr an Vorbereitung

Einen kleinen Teil der Fotos, die ihm diese künstlerische Akzeptanz gebracht haben, sind nun in seiner Heimat zu sehen. Die Vorbereitung der Expedition, bei der die Bilder entstanden, dauerten fast neun Monate, da die Aufnahmen von einem Hub-

schrauber aus, in einer Höhe von 1500 Metern mit einem Teleobjektiv, aufgenommen wurden. Für viele Gebiete brauchte es besondere Überfluggenehmigungen und das Wetter spielte eine unvorhersehbare Rolle. Das Resultat ist ein Besuch wert. Im ersten Moment wirken die Bilder surreal, erst bei genauer Betrachtung werden Zusammenhänge klar. Begeistert von der Ausstellung zeigte sich auch Regierungsrätin Katrin Eggenberger. Die Bilder können von Montag bis Freitag zwischen 7.30 und 18 Uhr im Eingangsbereich der Villa bewundert werden.

Vollkloblaff Sa 5.9.2020 S'23